

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

4 (4.1.1934) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Badens große Heimatzeitung

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. Januar 1934.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Ebner & Co. :
Gauverwalter: Adolf Kimmig.
Verantwortlich: Adolf Kimmig.
Redaktion: Adolf Kimmig.
Korrespondent: Dr. Otto Schöpp.
Für Nachrichten aus dem Lande: Hubert
Doerrich; für Kommunales und Ver-
waltung: Karl Hübner; für Politik und Sport:
Richard Wolberger; für Kunst, Wissen-
schaft und Unterhaltung: Max Wiede; für
den Handelsteil: Fritz Weid; für die An-
zeigen: Ewald Meindl; alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Meier.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80a. Postfachkonto: Karlsru-
her Nr. 8899. Beilagen: Volk und
Heimat; Buch und Nation; Film und
Sport; Roman-Blatt Deutsche Jugend;
Sportblatt; Frauen-Zeitung; Reise- und
Bäder-Zeitung; Landwirtschaft, Garten-
bau; Karlsruher Vereins-Zeitung.

Bezugspreis: Drei Reichsmark monatlich 2,90 RM
im Voraus, im Verlag oder in den
Abbestellstellen abgeholt 2,50 RM. Durch
die Post bezogen (einmal täglich) mo-
natlich 2,10 RM zuzügl. 42 Pf. Zustellgeld.
Einzelpreise: Vertagsnummer 10 Pf.
Sonntags- und Feiertags-
nummer 15 Pf. — Am Postbureau
Gemeint. Straß. Auslieferung um,
hat der Besteller keine Ansprüche bei
Verzögerung oder Nichterhalten der
Zeitung. — Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. des Monats auf den
Monats-Versand ankommen werden.
Anzeigenpreise: Die Mittelmeer- Seite
10 Pf. Stellen-Gesuche und Angebote,
Familien- und einseitige Gelegenheits-
Anzeigen von Privatpersonen ermäßigter Preis.
Reklame-Zeile 10 Pf. Bei Wiederholung
nachheriger Abkatt. der bei Wiederholung
des Textes bei gleichzeitiger Verbreitung u. bei
Konkurrenz außer Kraft tritt. Erfüllungss-
ort und Gerichtsstand in Karlsruhe

Schwere Grubenerplosion in Böhmen

160 Bergarbeiter eingeschlossen / Sämtliche Oberanlagen zerstört / 4 Mann reiten sich ins Freie / Bis jetzt 3 Tote geborgen
Parlamentsaufstakt in Washington — Mandschukuo wird Kaiserstadt — Vormarsch der Aufständischen

○ Duz, 3. Januar. Auf der Grube „Nelson III“, die der
Prüger Kohlenbergwerksgesellschaft in Ojez bei Duz gehört, er-
eignete sich am Mittwoch nachmittags eine schwere Explosion,
dem Anschein nach infolge Entzündung von Gruben-
gasen. Bis Nachmittags waren etwa 120, nach einer anderen
Weldung sogar 200 Bergarbeiter eingeschlossen. Bis-
her konnten nur 3 Tote geborgen werden. Ausgefahren ist noch
niemand. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Der Fördersturm
wurde durch die Explosion zerstört.
Wie unser Prager Korrespondent zu der Explosionskata-
strophe noch weiter drahtet, erfolgte die Explosion mit einem fürch-
baren Knall.
Im Umkreis vieler hundert Meter wurden Fensterheben zer-
trümmert und zahlreiche Personen auf freier Straße zu Boden
geworfen.

Nach der Explosion stiegen ungeheure Rauchwolken über
den Felsen empor, aus denen bald eine riesige Stichflamme lo-
derte. Die Einwohnerschaft der umliegenden Dörfer drängte sich in
Masse zu dem Ort der Katastrophe. Sämtliche Feuerwehren und
Gendarmereieinheiten wurden zu Rettungsarbeiten entsandt.
Durch die Grubenerplosion wurde das Städtchen Ojez wie durch
ein Erdbeben erschüttert. Eine riesige Stichflamme schlug aus dem
Schacht empor und im Nu war die ganze Anlage in dicke Rauch-
wolken gehüllt. Die Förderseile wurde durch die Gewalt der Ex-
plosion aus der Tiefe emporgeschleudert und blieb oben in der Ver-
seifung hängen.
Die von der Katastrophe betroffene Grube ist Eigentum der
Prüger Kohlenbergwerksgesellschaft in Ojez und ist die zweitgrößte
in ganz Böhmen. Der brennende Schacht, dessen Feuerzeichen den Him-
mel rötet, ist 250 Meter tief.

Sämtliche über dem Erdboden befindliche Anlagen der Gruben
sind vernichtet.
Die Explosionen in der brennenden Grube „Nelson III“ haben
auf alle drei Abteilungen der Grube übergriffen, die unterirdisch
miteinander verbunden sind. Alle Abteilungen haben nur zwei
Ausgänge, die durch die Explosionen fast vollkommen zertrümmert
wurden. Die Rettungsarbeiten sind außerdem durch das
Entweichen brennender und giftiger Gase erschwert. Aus diesem
Grunde konnten auch keine weiteren Leichen außer den ersten drei
geborgen werden. Nach den letzten Meldungen sind im ganzen
160 Bergleute eingeschlossen.
Aus den Trümmern des Förderstichtaufbaues wurden ein
Toter und ein Verwundeter geborgen. Die Einschlossenen be-
finden sich in einer Tiefe von über 300 Metern. Ueber ihr
Schicksal ist noch immer nichts bekannt. Die Telefonleitungen der
Grube sind zerstört. Vier Bergleute gelang es, sich zu dem
benachbarten Revier des Nelson-VII-Schachts zu schleichen und von
dort auf Leitern ins Freie zu gelangen. Sie sind durch das

Einatmen von Gasen schwer erkrankt und so erschöpft, daß eine Schil-
derung ihrer Erlebnisse nicht zu erhalten ist.
Auf dem gleichen Wege, den die vier Geretteten nahmen, hat
sich eine Rettungsabteilung in die Grube begeben. Ueber ihre Tätig-
keit liegt noch keine Nachricht vor. Die Schachtanlage ist von den
Angehörigen der eingeschlossenen Bergleute umlagert. Aus ganz
Nordwestböhmen sind Rettungswagen und Feuerwehren alarmiert
worden.
Ueber die Ursache der Katastrophe ist man vorläufig noch im
Unklaren.

Deutsch-französisches Jugendtreffen.

DNB, Berlin, 3. Jan. Das fünfte deutsch-französische
Jugendtreffen wurde heute mit einem schlichten Frühstück im
Nationalsozialistischen Klub von 1929, zu dem die Reichsjugendfüh-
rung eingeladen hatte, eröffnet. Die französische Jugend ist durch
Angehörige aller politischen Gruppen vertreten. Sie steht unter
Führung von Bertrand de Jouvenelle. Obergebietsführer
Kahersberg richtete herzliche Begrüßungsworte an die Gäste.

Simon beim Duce.

Einigkeit über die deutsche Gleichberechtigung / Erhöhung der deutschen Wehrfähigkeit?
Rückkehr zum Macdonaldplan.

nn. Rom, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Der
englische Außenminister Simon hat seit seinem geistigen Eintreffen
in Rom eine äußerst rege Tätigkeit entfaltet. Ueber gestern abend
noch heute morgen hat er die englische Botschaft verlassen und selbst
auf eine für heute morgen angelegte Besichtigung der faschistischen Ju-
gendorganisations in Rom verzichtet, um sich mit den zahlrei-
chen Schriftstücken vertraut zu machen, die ihm inzwischen vom
Foreign Office nach Rom nachgeschickt worden sind.

Am 16 Uhr 30 hat er seine erste Unterredung mit dem
italienischen Regierungschef gehabt, bei der er sich bis
19 Uhr 10 im Palazzo Venezia aufgehalten hat. Anwesend waren
im Palast der italienische Unterstaatssekretär S u n i c h, der englische
Botschafter in Rom, Drummond und der inzwischen eingetroffene
italienische Botschafter Dino Grandi, ohne daß diese jedoch an der
heutigen Unterredung teilgenommen hätten. Einzelheiten sind über
diese erste Zusammenkunft zur Stunde noch nicht bekannt. Ebenfalls
legt man sich in den italienischen politischen Kreisen noch die größte
Zurückhaltung auf.

Heute abend gab die italienische Regierung zu Ehren des eng-
lischen Gasten im Hotel Excelsior ein Festbankett, an dem außer
den bekannten Persönlichkeiten der italienischen Politik und hiesiger
diplomatischer Kreise auch Dino Grandi teilnahm. Als Erwide-
rung wird morgen abend auch die englische Botschaft ein Fest-
bankett veranstalten. Simon wird Freitag Rom wieder verlassen
und sich, wie man erfährt, auf seiner Rückreise nach London in
Paris voraussichtlich nicht aufhalten.
Die heutige Abendpresse läßt in ihrer allgemeinen Betrachtung

einen gewissen Optimismus dahingehend durchblicken, daß das
Zusammentreffen der beiden Staatsmänner zu einer
weiteren Annäherung der italienischen und der englischen
Gesichtspunkte vor allem in der Abrüstungsfrage und in der
Völkerbundsreform
führen wird, umso mehr, als die Politik der beiden Länder in den
letzten Jahren bei der Behandlung der wichtigsten europäischen Fra-
gen mancherlei Parallelen aufzuweisen vermochten. In der augen-
blicklich so überaus schwierigen Lage erscheint daher das italienisch-
englische Freundschaftsverhältnis als das einzige Element, das heute
noch zu einer Klärung der allgemeinen europäischen Verhältnisse
führen kann. Man ist sich aber andererseits klar darüber, daß die
beiden Unterredungen in Rom zu keinerlei Beschläßen
führen können, sondern, daß sie vor allem einer endgültigen Klärung
der italienischen und englischen Position zu den augenblicklich
schwebenden Fragen dienen werden.

Die Frage der deutsch-französischen Beziehungen läßt sich im-
mer deutlicher aus der allgemeinen Problemstellung, sowohl
im Hinblick auf die Abrüstung als auch auf die Völkerbunds-
reform heraus.

Die außenpolitisch bedeutsame „Gazzetta del Popolo“ schreibt in die-
sem Zusammenhang, daß man über die Abrüstung und damit auch
über die Völkerbundsreform nicht mehr reden könne, ohne sich mit
dem deutsch-französischen Gegensatz zu beschäftigen. Das Blatt fol-
gert dann, daß das Problem der Abrüstung eine ausgesprochen
politische Angelegenheit sei, die ohne eine Wieder-
aufklärung Deutschlands nicht gelöst werden könne.
Nach unseren Informationen in hiesigen englischen und diplo-
matischen Kreisen besteht zwischen der englischen und der italieni-
schen Regierung Einigkeit darüber, daß man Deutschland die Gleich-
berechtigung einräumen müsse. Die englische Regierung gehe
von der Notwendigkeit einer progressiven Abrüstung der
gerüsteten Staaten aus, um einen Wettlauf der Rüstungen
zu unterbinden, und sehe sich für eine gleichzeitige Wieder-
aufrüstung Deutschlands ein. Eine Verwirklichung dieser
Formel wird aber davon abhängig gemacht, daß Deutschland eine
allgemeine Kontrolle anerkennt und somit zum Völk-
erbund zurückkehrt, da der Kontrollkommission auch ein deutscher
Vertreter angehören müsse.

Die englische Regierung empfiehlt nach unseren Informationen
die Rückkehr zum Macdonaldplan, weil es sich hierbei
nicht ausschließlich um einen englischen Vorschlag, sondern um eine
Zusammenfassung verschiedener Vorschläge handelt. Einem bestimm-
ten Weg schlägt die englische Regierung nicht vor. Es sei gleich-
gültig, ob eine Einigung auf dem Wege einer Vierer-, Zünier- oder
Sechserkonferenz erreicht werde. Sir John Simon habe den Auftrag,
mit Mussolini die besten Mittel ausfindig zu machen, die in
diesem Sinne zu einer Einigung führen können.

Roosevelt vor dem Kongreß.

Washington, 3. Jan. Präsident Roosevelt eröffnete
Mittwoch mittags Punkt 12 Uhr den 73. Bundestag im
Washingtoner Kapitol mit der Verlesung seiner großen Jahresbot-
schaft. Die Tribünen des Hauses waren voll besetzt. Zahlreiche
Mitglieder des diplomatischen Korps nahmen an der Tagung teil.
Seit vielen Jahren ist es zum erstenmal wieder geschehen, daß ein
Präsident der Vereinigten Staaten seine „Botschaft“ über den
Kampf der Union“ persönlich verlesen hat. Entgegen der bis-
herigen Gepflogenheit, die seit Bestehen der nordamerikanischen
Republik geübt worden ist, trat das Parlament nicht anfangs
Dezember, sondern erst nach Neujahr zu seiner ordentlichen Tagung
zusammen.

Das gemeinsam mit Roosevelt im November 1932 gewählte
Repräsentantenhaus umfaßt 313 Demokraten, 113 Repu-
blikaner und 5 Vertreter der Farmerpartei. Im Senat sitzen
59 Demokraten, 35 Republikaner und 1 Vertreter der Farmerpartei.
Die Partei des Präsidenten hat also in beiden Häusern starke
Mehrheiten. Aber auch ohne diese würde der Kongreß diesmal
dem Weißen Hause in allen lebenswichtigen Fragen keine großen
Schwierigkeiten bereiten, da die Maßnahmen Roosevelts bei etwa
90 v. H. des ganzen Volkes sehr populär sind und angesichts dieser
Tatsache der Gedanke an eine geschlossene Opposition im Hinblick auf
die im November bevorstehenden Neuwahlen des ganzen Repräsen-
tantenhauses und eines Drittels des Senats völlig abwegig er-
scheinen würde.
Man rechnet damit, daß das Parlament vier Monate wird
taggen müssen, denn es stehen eine große Anzahl wichtiger Fragen
zur Erörterung, die eines eingehenden Studiums bedürfen.

Der neue Chef der Heeresleitung

* Berlin, 3. Jan. Der Herr Reichspräsident hat auf Vor-
schlag des Reichswehrministers den Befehlshaber im Wehr-
kreis 3 Generalleutnant Freiherr von Frisch
mit dem 1. Februar 1934 zum Chef der Heeresleitung
ernannt.

Der neue Chef der Heeresleitung
wurde am 4. August 1880 in Ben-
rath (Rheinland) geboren. Am
21. September 1898 trat er als Fah-
nenjunker in das Feldartillerie-Regi-
ment Nr. 25 in Darmstadt ein und
wurde am 27. Januar 1900 zum Leut-
nant befördert. Nach Belag der
Kriegsakademie wurde er am 22. März
1913 als Hauptmann in den Großen
Generalstab versetzt. Während des
Weltkrieges war er im Generalstab
tätig und wurde 1917 zum Major be-
fördert. Nach dem Weltkrieg wurde er
in das Reichsheer übernommen und
im Jahre 1922 als Abteilungsstom-
mandeur im 5. Art.-Regt. in Ulm zum
Oberleutnant befördert. Späterhin
wurde Freiherr v. Frisch Abteilungs-
leiter im Reichswehrministerium. Am
1. März 1927 wurde er zum Oberst befördert. Er wurde dann Kom-
mandeur des 2. Art.-Regt. in Schwertin und danach Artillerieführer 2
in Stettin. Im Jahre 1930 zum Generalmajor befördert, wurde er
am 1. Oktober 1931 zum Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade in
Frankfurt an der Oder ernannt. Als Generalleutnant übernahm er
schließlich am 1. Oktober 1932 das Kommando der 3. Division als
Befehlshaber im Wehrkreis 3 Berlin.



Dank des Reichspräsidenten für die Neujahrsglückwünsche.

Berlin, 3. Jan. Reichspräsident und Generalfeldmarschall von
Hindenburg gibt folgendes bekannt.
Aus Anlaß des Jahreswechsels sind mir auch in diesem Jahre
zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Ausland zugegangen.

Da es mir bei der großen Zahl dieser Zeichen freundlichen Mein-
gebens leider nicht möglich ist, jedem einzelnen Gratulanten per-
sönlich zu antworten, muß ich Allen, die mit guten Wünschen Mein-
sinnig so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege danken und sie
bitten, sich mit dieser allgemeinen, aber herzlichen Dankagung zu
begnügen. (gez.) von Hindenburg.
Der Reichspräsident hat ferner an den Reichsführer des Deut-
schen Studentenbundes und des nationalsozialistischen Deutschen Stu-
dentenbundes, Oskar Staebel, folgendes Telegramm gesandt:
„Haben Sie herzlichen Dank für die Neujahrswünsche, die Sie
mir namens der deutschen akademischen Jugend ausspra-
chen. Ich erwidere Ihre Grüße aufrichtig mit den besten Wünschen
für das Gedeihen der Deutschen Studentenschaft. Möge in ihr ein
vaterlandsliebendes starkes Geschlecht heranwachsen zum Segen deut-
scher Zukunft.“

Der Dank des Kanzlers.

DNB Berlin, 3. Jan. Reichskanzler Adolf Hitler gibt folgen-
des bekannt: Für die mir zum Jahreswechsel aus dem In- und
Ausland so zahlreich überlachten Glückwünsche spreche ich meinen
herzlichen Dank aus. Gern würde ich die Glückwünsche im einzelnen
beantworten, jedoch ist mir dies infolge der starken amtlichen In-
anspruchnahme leider nicht möglich. Ich bitte daher, auf diesem
Wege für die guten Wünsche und die zum Ausdruck gebrachte treue
Bewertung meinen aufrichtigen Dank entgegen zu nehmen.
gez. Reichskanzler Adolf Hitler.

Hindenburg an Schirach.

Reichspräsident v. Hindenburg hat unter dem 2. Januar
an den Reichsjugendführer Baldur von Schirach nachfolgen-
des Telegramm gerichtet:
„Haben Sie vielen Dank für die mir ausgesprochenen Neu-
jahrsglückwünsche und Grüße der deutschen Jugend. Ich er-
widere sie mit dem Wunsch, daß auf dem Boden bewährter deut-
scher Tradition in der Jugend Deutschlands ein gottesfürchtiges,
vaterlandsliebendes, gesundes Geschlecht zum Segen unseres Vater-
landes und seiner Zukunft heranwachsen möge.“
gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Vertrauensärztlicher Dienst bei den badischen Krankenkassen.

Durch den Kommissar für die badischen Krankenkassen wurde, wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, Dr. med. Ernst Böckl, Vertrauensarzt bei der Ortskrankenkasse Karlsruhe, zum Beauftragten bestellt für alle Fragen, die den vertrauensärztlichen Dienst bei den Krankenkassen in Baden betreffen.

z. Bretten, 3. Jan. (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Bezirk.) Der Großteil der Gemeinden des Bezirks ist mit der Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt. Die Stadtgemeinde Bretten projektiert eine Kanalisation und Kläranlage (12 000 Tagewerke), deren Kostenaufwand von rund 150 000 Mark durch Mittel des Arbeitsbeschaffungsfonds mit 131 000 Mark zum größten Teil gedeckt werden.

Flußendorf, 3. Jan. In Notfischen zog sich der 53jährige Landwirt Luß durch Sturz in der Scheune einen Schädelbruch zu, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Bei Albersweiler geriet ein auf einem Lastkraftwagen befindlicher Langholzstamm ins Rollen, durchschlag den Führersitz und drückte den am Steuer sitzenden 30jährigen Josef Bäumlle zu Tode.

Wiesloch, 3. Jan. Die 13jährige Schülerin Elsa Stier erlitt beim Schlittensfahren einen Oberarmbruch und mußte in die Klinik nach Heidelberg gebracht werden.

Wiesloch, 3. Jan. Der 13jährige Schülerin Elsa Stier erlitt beim Schlittensfahren einen Oberarmbruch und mußte in die Klinik nach Heidelberg gebracht werden.

Störungen durch starken Raubreif. Pfullendorf, 2. Jan. Der starke Raubreif brachte hier im Bezirk Pfullendorf starke Störungen an den Telegraphen- und Fernspreitleitungen. Auf weite Strecken waren die Leitungen zu Boden gerissen und bildeten auf den Straßen für den Verkehr starke Hindernisse.

Epfenbach (Amt Sinsheim), 3. Jan. Am Silvesterabend verunglückte beim Baden die 13jährige Tochter des Philipp Wolf. Das Mädchen erlitt einen doppelten Oberarmbruch.

Freiburg, 3. Jan. (Autounfall.) Auf der stark vereisten Fahrbahn kam hier in der Rasthäuserstraße ein Personenkraftwagen ins Schleudern in demselben Augenblick, als ihm ein anderer Kraftwagen entgegenkam.

Freiburg, 3. Jan. (Selbstmord.) Wie der Polizeibericht meldet, hat in der Silvesternacht ein 22 Jahre alter Mechaniker im Vorort Günterstal aus nichtiger Ursache Selbstmord verübt.

Stodach, 2. Jan. (Drei Familien obdachlos.) In der Silvesternacht entfiel in dem Anwesen, das dem Privatier Lohr gehört, und in welchem sich auch eine Metzgerei befindet, ein Brand, der den Oekonomieteil des Gebäudes in Asche legte, auch das Wohngebäude wurde stark in Mitleidenschaft gezogen.

Manheim, 2. Jan. Bei der Rückkehr von einem Besuch seiner Eltern in Stralsburg erhielt der 15jährige Fabrikarbeiter Lorenz Vogt aus Oberkirch angeblich von einem Unbekannten auf der Stralsburger Eisenbahn zwei Nummern der „Humanität“. Eine Nummer gab er seinem Freund, dem 25jährigen verheirateten Arbeiter Johann Schorr, der sie dem 25jährigen Tapezierer Karl Goldreich gab.

Der 31jährige Baubeamte Karl Schreyer aus Karlsruhe stellte an seiner Arbeitsstätte über führende Persönlichkeiten der NSDAP. unsinnige Behauptungen auf, die ihm ein Jahr Gefängnis einbrachten.

Mülheim, 30. Dez. (Hasendiebstähle.) Wegen verschiedener in diesem Frühjahr in den umliegenden Orten vorgenommenen Hasendiebstähle hatten sich fünf Personen von Buggingen und Dattlingen zu verantworten.

Stuttgart, 3. Jan. (Schwerverbrecher festgenommen.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein von der Staatsanwaltschaft Köln federnförmig verfolgter Schwerverbrecher festgenommen.

Stuttgart, 3. Jan. (Schwerverbrecher festgenommen.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein von der Staatsanwaltschaft Köln federnförmig verfolgter Schwerverbrecher festgenommen.

Stuttgart, 3. Jan. (Schwerverbrecher festgenommen.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein von der Staatsanwaltschaft Köln federnförmig verfolgter Schwerverbrecher festgenommen.

Stuttgart, 3. Jan. (Schwerverbrecher festgenommen.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein von der Staatsanwaltschaft Köln federnförmig verfolgter Schwerverbrecher festgenommen.

Stuttgart, 3. Jan. (Schwerverbrecher festgenommen.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein von der Staatsanwaltschaft Köln federnförmig verfolgter Schwerverbrecher festgenommen.

Stuttgart, 3. Jan. (Schwerverbrecher festgenommen.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein von der Staatsanwaltschaft Köln federnförmig verfolgter Schwerverbrecher festgenommen.

Stuttgart, 3. Jan. (Schwerverbrecher festgenommen.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein von der Staatsanwaltschaft Köln federnförmig verfolgter Schwerverbrecher festgenommen.

Stuttgart, 3. Jan. (Schwerverbrecher festgenommen.) Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein von der Staatsanwaltschaft Köln federnförmig verfolgter Schwerverbrecher festgenommen.

Wie Freiburg aufbaut.

Die jüngste Großstadt im Reich geht hoffnungsvoll ins neue Jahr.

Freiburg, 2. Januar.

Als Grenzstadt seit dem ungeliebten Verfall der Weimarer Republik hat Freiburg kulturellen, wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Lebens in Oberbaden gerückt, vermochte die Stadt Freiburg im Breisgau bei dem fortschreitenden Verfall des Weimarer Systems ihre natürlichen Aufgaben nur zu geringem Teile zu erfüllen.

Bliden wir in dem Frührot des jungen Jahres zurück auf die grandiosen Erfolge der Reichsregierung unter der Führung unseres genialen Führers Adolf Hitler, so kann man den Maßstab anlegen für einen Wohlstand, der Land und Gemeinden bei weiser, ehrlicher Führung in den Zeiten der Koalition hätte fortschreitend heben können.

Seit dem offiziellen Empfang des in Freiburg gar beliebten und verehrten Reichsstatthalters Robert Wagner, der im Frühjahr 1933 als Reichskommissar zur Bevölkerung sprach, hat sich in der kurzen Zeit des Wirkens der nationalen Landesregierung und der neuen Körperschaften in den Gemeinden die politische Politik, in deren Mittelpunkt die Arbeitsbeschaffung steht, als vorteilhaft und segensreich erwiesen.

Andere Städte sind auf jener zu den kultiviertesten Gebieten, bei welchen im Grunde genommen nur Bereinigungsarbeit geleistet wird, während in anderen Gebieten mehr eine Umformung des Rohstoffes in Frage kommt.

Aus der Verwirklichung des Aufbaugesandens, aus den schon geleisteten Arbeiten erhellt man, daß sich schon eine wesentliche Förderung vollzogen hat. Der freiwillige Arbeitsdienst, der im Juni 1933 mit einem Stammlager von 216 Reichsarbeitern eingeleitet hat, erhielt von der Stadt 120 000 Tagewerke zur Verfügung gestellt.

Auch der Bautätigkeit ist das Augenmerk durch Oberbürgermeister Dr. Kerber und der Stadtverwaltung gesollt worden. Zum Erwerb des Baugeländes wurden Erleichterungsmaßnahmen erlassen; mehrere Straßen wurden hergestellt für Kleinsiedlungen und bessere Wohnbauten.

Das Gartenamt selbst ist mit der Herrichtung des Karlsplatzes beschäftigt, der jetzt schon ein helleres Aussehen durch seine Pflanzungen erhalten hat.

an der Wannerstraße, Lehenerstraße, im Mehgeraraben und Gutleutmaten und an der Hammerstraße werden der Neuzeit entsprechend hergerichtet.

Im Bereiche des Tiefbauamts wird das Einebnen und Andeden des Geländebereichs zwischen Günterstalstraße, Neustädter u. Waldseelestraße durchgeführt. Es folgt die Herstellung von Straßen und Kanälen im Siedlungsgebiet zwischen Mehgerarabenstraße, Höllentalstraße und Gemarkungsgrenze St. Georgen.

Der Bau eines neuen notwendigen Gaswerkes, eines Millionenobjekts, das bereits in Angriff genommen ist, bedeutet noch nicht den Abschluß der neuen wirtschaftlichen Entwicklung.

Hornberg an der Jahreswende.

Rückblick und Ausblick.

Hornberg, 3. Januar.

Trotz starkem Frost und Schneefall und trotz eines trüben Neujahrs Morgens wurde auch in Hornberg das neue Jahr so wenig mit trüben Erwartungen angetreten, als anderswo.

Einen Faktor von besonderer Bedeutung für das Hornberger Geschäfts- wie Gesellschaftsleben stellt der Fremdenverkehr dar, der unserem Städtchen sein Gepräge gibt.

Das vergangene Jahr war reich an totalen Jubiläen. Der Hundertjahrfeier der hiesigen Sparkasse und der Wegeleiterschule ist im September folgte das 60jährige Jubiläum der Schwarzwaldbahn im November.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

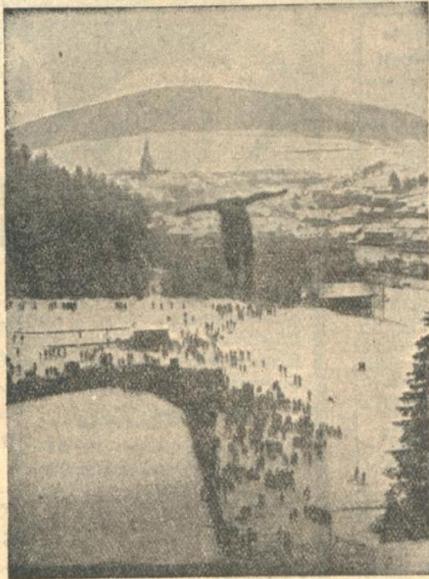
Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Das Wertvollste, das Hornberg in das neue Jahr herüber nimmt, ist das allgemeine Vertrauen, ist die sich verwirklichende Volksgemeinschaft, die sich erstmalig am 1. Mai zeigte und sich seither bei den verschiedenen Veranstaltungen der NSDAP bewies.

Mut und Kraft.



Ein Bild vom Eröffnungspringen auf der neuen Hochfirsihanze bei Neustadt.

Der Schwarzwaldverein im neuen Jahr.

Freiburg i. Br., 3. Jan. Zum Jahreswechsel haben der Präsident des Schwarzwaldvereins, Universitätsprofessor Dr. Schaeferhöhn und der stellvertretende Präsident Studentrat Dr. Pfeiffer, an die Mitglieder des Schwarzwaldvereins einen Aufruf gerichtet, in dem einleitend darauf hingewiesen wird, daß die Verwirklichung des seit 70 Jahren bestehenden Badischen und des seit 50 Jahren bestehenden Württembergischen Schwarzwaldvereins nunmehr am 1. Januar 1934 praktisch vollzogen ist.

Mit Jahresbeginn erscheinen auch die Monatsblätter des Vereins im neuen Gewande. Das gemeinsame Vereinsblatt führt nunmehr den Titel „Der Schwarzwald, Monatsblätter des Schwarzwaldvereins“.

Führertagung der NS des Gebietes Baden.

Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. ds. Mts., findet in Karlsruhe eine Führertagung der Hitlerjugend statt. Sie beginnt Samstag 13.30 Uhr mit einer großen Tagung des Sozialamtes der NS; Obergebietsführer Axmann-Berlin wird bei dieser Tagung zugegen sein.

Schildnaegelung an der Fehler Rheinbrücke.

Kehl a. Rh., 2. Jan. Ein an der deutschen Zollübergangsstelle aufgestellter H.S.-Schild erbrachte die schöne Summe von 62,47 Reichsmark und sogar 267,80 französische Franken, darunter 2 einzelne 100-Frankenscheine.

Keine Ueberstunden, sondern Neueinstellungen!

Eine zeitgemäße Mahnung.

Heidelberg, 3. Jan. Oberbürgermeister Dr. Reinhaus hat an den Heidelberger Gewerbe- und Handwerkerverein das dringende Erläutern gerichtet, dafür Sorge zu tragen, daß anstelle von Ueberstunden Neueinstellungen von hiesigen Handwerksgehilfen und sonstigen geeigneten Arbeitskräften durch die Handwerksmeister vorgenommen werden.

Haslach baut eine Markthalle.

Haslach, 3. Jan. Unter großer Beteiligung wurden heute vormittag durch Bürgermeister Seitz und Ortsgruppenführer Krafft die ersten Spatenstiche zu dem Bau einer neuen Markthalle getan.

Durch diesen Bau werden die meisten Arbeitslosen der Gemeinde über den Winter voll beschäftigt werden können und die Bauern des Bezirkes werden hier ihre Produkte in größeren Mengen absetzen können.

Erhebliche Zunahme der Spareinlagen.

Schwetzingen, 3. Jan. In der kurzen Zeit vom 1. Dezember 1933 bis heute sind die Spareinlagen bei der hiesigen Volksbank durch neu eingelegte Gelder um über 20 000 RM. gestiegen.

Wäldersbach, 3. Jan. (Bürgermeister gestorben.) Im Alter von 60 Jahren starb hier nach längerer Krankheit Bürgermeister Maucher, der die Geschicke der Gemeinde seit 1 1/2 Jahren in vorzüglicher Weise leitete.

Hornberg, 3. Jan. (Zur großen Armee.) Amtsvollzieher a. D. Albert Baumbusch, der als Kriegsfreiwilliger am Feldzug 1870-71 teilgenommen hat und vor seiner Uebernahme in die Stadtverwaltung vor etwa 25 Jahren das Goldschmiedehandwerk ausübte, ist fast 83 Jahre alt verstorben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. Januar 1934.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Ein Kästchen verursacht einen Volksauflauf.

Edle der Leopold- und Kriegsstraße befindet sich in einem Vorgarten ein riesengroßer Baum. Ausgerechnet diesen himmelhochragenden Baum hatte sich ein Kästchen am Dienstag für eine Kleiterpartie ausgesucht. Sein Ehrgeiz trieb es bis zum höchsten im Winde schwankenden Gipfel. Sicherlich war das Kästchen stolz auf seine Leistung, als es die Welt so von oben herab betrachten konnte. Aber die Freude war nur von kurzer Dauer. Als es nämlich den Abstieg antreten wollte, bekam es das arme Tierchen plötzlich mit der Angst zu tun. Krampfhaft klammerte es sich an seinem Luftseil. Siehst du und schrie seine Not gar kläglich zum Himmel. Steinerweichend, herzzerreißend tönte die ganze Nacht hindurch die SCS-Rufe des Kästchens vom hohen Baum herab. Und als das klägliche Miau auch noch am Mittwoch morgen anhält, beschloßen die tierfreundlichen Nachbarn dem armen Dachhäschen zu Hilfe zu kommen. Man schleppte eine Leiter herbei, auf der beherzte Leute den Versuch machten, den Baum zu ersteigen und das Kästchen herunterzuholen. Aber die Leiter war zu kurz. Man holte also noch eine, band sie mit der anderen zusammen und versuchte so den Baum zu ersteigen. Es ging auch ganz gut, der Retter kam ganz in die Nähe der jammernden Miäse. Aber das dumme Ding ließ sich nicht anfassen. Wie ein Eichhörnchen hüpfte es auf einen anderen für den Befreier unerreichbaren Ast.

Schließlich versuchte man es mit Wasser. Mit einem langen Gartenschlauch spritzte man das Kästchen an, um es zum Rückzug zu bewegen. Aber auch das fruchtete nichts. Unterdessen hatten sich hunderte von Menschen angejammelt, die mit regstem Interesse das Rettungswort verfolgten. Stürme von Heiterkeit erfüllten die Luft, wenn der Wasserstrahl, der das Kästchen zum Verlassen seines luftigen Sitzes veranlassen sollte, im großen Bogen über die Zuschauer lief. Natürlich fehlte es auch nicht an gutgemeinten Vorschlägen und Anregungen über die Gestaltung des Hilfswerts. Vieles hörte man die Ansicht, daß die Feuerwehr, das Mädchen für alles, eingreifen sollte. Aber zunächst sah man nichts von der Feuerwehr. Dafür erschienen Schutzeleute zur Regelung des Verkehrs, der durch den gewaltigen Menschenauflauf ins Stoden geraten war.

Und das Kästchen? Das blieb sitzen, bis es selbst genug hatte und langsam rückwärts, wie das bei Kästchen eben üblich ist, am Stamm herunterkletterte. Die ganze Arbeit, die ganze Aufregung war also im wahren Sinne des Wortes — für die Käse.

Zum Vorstand des Standes- und Bestattungsamtes wurde mit Jahresbeginn Herr Max Hartl ernannt. Hartl ist seit nahezu 40 Jahren im Dienste der Stadt und seit 1895 beim Standesamt tätig. Durch sein freundliches, zuvorkommendes Wesen erfreut sich der neue Vorstand des Standes- und Bestattungsamtes in weitesten Kreisen großer Beliebtheit. — Mit dem 1. Januar d. J. ist der stellvertretende Vorstand des Standesamtes August Vogel nach langjähriger Tätigkeit beim hiesigen Standesamt in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Die Stadtverwaltung verliert mit ihm einen tüchtigen, fleißigen und gewissenhaften Beamten. Vogel war durch sein offenes Wesen beim Karlsruher Publikum sehr beliebt, fand er doch bei Anmeldungen von Sterbefällen für die Hinterbliebenen stets tröstende Worte.

Ihren 75. Geburtstag feiert am Donnerstag Frau Auguste Kiegel geb. Fels. Frau Kiegel ist eine Zwillingsschwester des vor zwei Jahren verstorbenen August Fels und die jüngste Tochter aus der Brauerlei „Blumenfels“. Frau Kiegel ist noch sehr tätig, so daß sie noch selbst ihre häuslichen Arbeiten verrichten kann.

Eine Karlsruherin an die Dresdener Oper verpflichtet. Die Koloraturfängerin der Frankfurter Oper, Clara Ebers, ist von der nächsten Spielzeit ab als Koloraturfängerin an die Dresdener Oper verpflichtet worden. Die hervorragende Künstlerin ist vor elf Jahren im Konserthaus aufgetreten und dann zur Bühne gegangen. Sie wirkte in München-Gladbach, Düsseldorf und Frankfurt a. M. Clara Ebers stammt aus Karlsruhe und wurde als Tochter des jetzigen Hauptmanns a. D. Hans Ebers geboren, der seinerzeit beim ersten badischen Feldartillerieregiment Großherzog stand und in München im Ruhestand lebt. Ihr Großvater ist der ehemalige badische Staatsminister Weizel.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 2. Jan.: Ludwig Beckmeier, Chem., 82 Jahre alt. Beerdigung: 4. Jan., 12 Uhr. Julie Wetzer, geb. Richter, 69 Jahre alt. Beerdigung: 4. Jan., 12 Uhr. Beerdigung: 4. Jan., 15 Uhr. — 3. Jan.: Josef Hermann, Chem., 51 Jahre alt. Beerdigung: 5. Jan., 14 Uhr.

Die Einrichtung der Erbgesundheitsgerichte.

Am 1. Januar 1934.

Was nicht gute Klasse ist auf dieser Welt, ist Adolf Hitler.

Nachdem nunmehr die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses ergangen ist, werden die obersten Landesbehörden jetzt sich und Bezirk der einzurichtenden Erbgesundheitsgerichte und Erbgesundheitsobergerichte bestimmen. Ebenso werden durch die oberste Landesbehörde die Mitglieder dieser Gerichte und deren Vertreter ernannt werden.

Die große Aufgabe dieser neuen Gerichte liegt vor allem auf dem Gebiet der Erbgesundheitspolitik, denn es gilt zu verhindern, daß Eigenschaften von einer Generation auf die andere vererbt werden, die nur eine Belastung des Volksganzen darstellen. Durch die vom Gericht angeordneten Sterilisationsmaßnahmen wird verhindert, daß gerade die minderwertigen und erblich Belasteten sich hemmungslos fortpflanzen. Die Sterilisation ist keine Strafe und soll keine Strafe sein. Der Gesetzgeber hat sich gegen eine solche Auffassung ausdrücklich ausgesprochen. Das Sterilisationsgesetz ist dazu bestimmt, einem an sich Schuldlosen im Interesse der Allgemeinheit das Opfer des Verfalls auf Nachkommenschaft zuzumuten.

Ueber den Aufbau und die Tätigkeit der Erbgesundheitsgerichte ist bestimmt worden: Das Erbgesundheitsgericht ist ein Amtsgericht anzugliedern. Es besteht aus einem Amtsrichter als Vorsitzenden, einem beamteten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu bestellen.

Das Erbgesundheitsgericht hat die notwendigen Ermittlungen anzustellen; es kann Zeugen und Sachverständige vernehmen sowie das persönliche Erscheinen und die ärztliche Untersuchung des Anfruchtbarzumachenden anordnen und ihn bei unentschuldigtem Ausbleiben vorführen lassen. Auf die Vernehmung und Beeidigung der Zeugen und Sachverständigen sowie auf die Ausschließung und Ablehnung der Sachverständigen finden die Vorschriften der Zivilprozessordnung Anwendung. Ärzte, die als Zeugen oder Sachverständige vernommen werden, sind ohne Rücksicht auf das Berufsgeheimnis zur Aussage verpflichtet. Gerichts- und Verwaltungsbehörden sowie Krankenanstalten haben dem Erbgesundheitsgericht auf Erfuchen Auskunft zu erteilen.

Aus dem Dienstbereich der Gewerbepolizei.

In den Monaten November und Dezember 1933.

In den Monaten November und Dezember wurden bei der Milchkontrolle 26 Proben als gewährt (5-49 Proz. Wasserzusatz), 14 Proben als fettarm und 1 Probe als entrahmt beanstandet. Sämtliche Beanstandungen fallen den Produzenten zur Last und nur in 2 Fällen mußte gegen Milchhändler Anzeige vorgelegt werden, weil sie schmutzige bzw. rostige Milchgefäße zum Handel benutzten und in 1 Falle wegen unerlaubten Milchhandels.

Bei einer Kontrolle im Bezirk Badland wurden 7 Landwirte ermittelt, welche ihrer an die Milchzentrale abzuliefernden Milch von 5-32 Prozent Wasser zuzusetzen pflegten. Die Betroffenen wurden wegen Lebensmittelfälschung der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Von den zur Untersuchung gebrachten Lebensmitteln wurden beanstandet: Margarine, welche zu viel Salz enthielt, Wurst, wegen künstlicher Färbung bzw. zu viel Wasserzugesatz, Koffein, gedörrte Pfäfen, Mandeln, Bohnen, Pflaumen, Kirschen, welche durch Würmer und Spinnweben verunreinigt waren, Eier, deren Eigelb wegen ungenügendem Eigelbgehalt. In 8 Fällen mußte Fett beanstandet werden, welches unter der irreführenden Bezeichnung „Reines Schweinefett“ „garantirt reines Schweinefett“, „Speise“ usw. veräußert wurde, obwohl es aus minderen tierischen Fetten Pflanzenöl und nur aus kleineren Teilen Schweinefett bestand. 2 Hersteller dieser Fette mußten aufgrund dieser Feststellungen 6250 RM. bzw. 900.- RM. Fettsteuer nachbezahlen und können außer dem wegen Fettsteuerhinterziehung bis zum 4fachen Betrag der hinterzogenen Steuer bestraft werden. Gegen die übrigen Hersteller dieser Kunstspeisefette schweben die Verfahren noch.

Durch die Kontrollen auf Schwarzarbeit wurden 32 Schwarzarbeiter ermittelt und zur Anzeige gebracht, davon 7 wegen Betrugs, weil sie arbeitslos sind — bzw. Fürsorgeunterstützung bezogen und dem Verdienst nachgingen, ohne diesen Verdienst der Untersuchungsbehörde anzugeben.

Das Gericht hat unter Berücksichtigung des gesamten Ergebnisses der Verhandlung und Beweisaufnahme nach freier Überzeugung zu entscheiden. Die Beschlußfassung erfolgt auf Grund mündlicher Beratung mit Stimmenmehrheit. Der Beschluß ist schriftlich abzufassen und von den an der Beschlußfassung beteiligten Mitgliedern zu unterschreiben. Er muß die Gründe angeben, aus denen die Anfruchtbarzumachung beschlossen oder abgelehnt worden ist. Der Beschluß ist dem Antragsteller, dem beamteten Arzt sowie demjenigen zuzuhelfen, dessen Anfruchtbarzumachung beantragt worden ist, oder, falls dieser nicht antragsberechtigt ist, seinem gesetzlichen Vertreter.

Das Erbgesundheitsobergericht wird dem zuständigen Oberlandesgericht angegliedert und umfaßt dessen Bezirk. Es besteht aus einem Mitglied des Oberlandesgerichts, einem beamteten Arzt und einem weiteren für das Deutsche Reich approbierten Arzt, der mit der Erbgesundheitslehre besonders vertraut ist. Das Erbgesundheitsobergericht entscheidet endgültig.

Die Bestellung zu Mitgliedern der Erbgesundheitsgerichte erfolgt auf die Dauer von mindestens einem Jahre. Die Vorschriften des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit finden entsprechende Anwendung.

Das Erbgesundheitsgericht und das Erbgesundheitsobergericht können nach Anhörung des beamteten Arztes die Unterbringung des Anfruchtbarzumachenden in einer geeigneten Krankenanstalt bis zur Dauer von sechs Wochen anordnen.

Hat das Gericht die Anfruchtbarzumachung endgültig beschlossen, so hat der beamtete Arzt den Anfruchtbarzumachenden schriftlich aufzufordern, den Eingriff binnen zwei Wochen vornehmen zu lassen; die in Betracht kommenden Anstalten sind ihm dabei zu benennen.

Hat der Anfruchtbarzumachende nicht allein den Antrag gestellt, so ist ihm ferner mitzuteilen, daß der Eingriff auch gegen seinen Willen vorgenommen werden wird.

Das Gericht hat anzuordnen, daß die Vornahme des Eingriffs ausgeführt wird, wenn durch ein Zeugnis des zuständigen Arztes nachgewiesen wird, daß die Anfruchtbarzumachung mit Lebensgefahr für den Erkrankten verbunden wäre.

Die Gerichtsakten und die Berichte über die Ausführung des Eingriffs sind nach Abschluß des Verfahrens einer durch den Reichsminister des Innern zu bestimmenden Dienststelle zur Aufbewahrung zu übergeben.

Ferner gelangten 265 Personen wegen Zuwiderhandlung gegen wirtschaftliche und gemeindliche Gelege und Verordnungen zur Anzeige, darunter solche wegen unerlaubten Warenverkaufs an Sonn- und Feiertagen und Werttags nach Lebensmitteln, unerlaubter Sonntagsarbeit, unerlaubten Flaschenbierhandels, Branntweinhandels und Wirtshausbetriebs ohne Genehmigung, 10 Arbeiter, welche ihre Angelegenheiten bis zu 45 Stunden wöchentlich zu lange beschäftigten, unzulässigen Wettbewerbs, Vergehens gegen das Weingesetz, Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels (dabei wurden 5 ohne Ausnahmebewilligung errichtete Verkaufsstellen geschlossen) 24 Metzger bzw. Wirte wegen Fleischschmuggel, wobei etwa 6 Zentner Fleisch und eine größere Menge Nieren und Leber beschlagnahmt wurden, welches der Nachh. bzw. der Trichinenschau nicht unterzogen waren; in 1 Falle war das Fleisch bereits verdorben und mußte vernichtet werden.

Ein Vermittlungsagent mußte wegen fortgesetzten Betrübverhaltens als Volksschädling in Schutzhaft genommen werden.

Außerdem mußte gegen einen Fuhrunternehmer eingeschritten werden, weil er trotz behördlicher Unterjagung einen Kohlenhandel weiterbetrieben hat.

Beginn der Schloß-Instandsetzung.

Unmittelbar vor Neujahr wurden die ersten Instandsetzungsarbeiten im rückwärtigen Abschnitt des ehemaligen Schloßes und jetzigen Landesmuseums in Angriff genommen. Die erste Etappe der Erneuerungsarbeiten besteht in umfangreichen Steinhaubarbeiten, die an den stark verwitterten, mochten und durch den Jaß der Zeit grün bemalten Steinbänken vorgenommen werden; diese Steinbänke lebten sich rund um den Bleiturm an die rückwärtigen Fassaden des Schloßes an. Sämtliche Bänke werden frisch ausgeglichen und von jeglicher Verwitterungserscheinung gereinigt. Die Bereinigen im Schloßgarten und am Schloße haben die vorgesehenen Fassaden- und Dacherneuerungen etwas verzögert. Es darf jedoch angenommen werden, daß alsbald nach Eintritt günstigerer Witterung mit dem Gerüstaufschlag begonnen wird.

Heute vormittag 10 Uhr Gröffnung unseres Spezial-Handarbeitsgeschäftes. Anleitung durch geschultes Personal. Um geneigten Zuspruch bittend Otto Wieser u. Frau Erbprinzenstr. 21.

Zu verkaufen Bill. Schränke Möbel. Stefanionstr. 41 pt. Fernruf 6841

Massage-Spezialistin Frida Dörr. Stefanionstr. 41 pt. Fernruf 6841

Offene Stellen. Gesucht Vertreter(in) für alle Fa. gesucht.

Junge Herren mit g. Umgangsft. 19-22 J. alt, als Vertreter

Freihergehilfe. Stellungsgeuche

Registrierkaffe. gebraucht, billig zu verkaufen. Angebote unter 1469 an die Badische Presse.

la Friseur. perf. Frisur- und Barbier- u. Damen- u. Herrenhaare, Wasserwellen, Manichüren, und Rotationsfrisur.

Alleinmädchen. berufen in allen Hausarbeiten, nur mit guten Zeugnissen, per 15. Januar gesucht.

Original Doppelrollen-Schiebefenster „Frankonia“

Nebenverdienst. Wir bieten abgeh. jüng. Beamten od. Angestellten m. ff. Renie Gelegenbeit zu gutem

Oberlichtzöfner. für Baden erstklassigen, bei Eisenhändlern, Baubehörden und Architekten bestens eingeführten arifonen Bachmann als Provisionsvertreter

Geh zu TIETZ! dann reicht's! Illustration of a hand holding a coin.

Wurstwaren. Lachsschinken 2.00, Schinkenstücke 1.20, Dörrfleisch 1.10, Hinterschinken 1.20, Bierwurst 95. Vollkette Käse. Tilsiter mit Rinde, vollkett 1/4 Pfd. 25. Tilsiter ohne Rinde, vollkett 1/4 Pfd. 25. Bayr. Emmentaler mit Rinde, vollkett 1/4 Pfd. 25. Chester ohne Rinde, vollkett 1/4 Pfd. 25.

Mischobst für uns bevorzugt gemischt 58 Konsumware 38 Pilaumen 35. Weiße Bohnen 2 Pfund 25. Speisebucdreis 14. Italiener Tafelreis 18. Milch-Reis 22. Patna-Reis 28. Carolina-Reis 32.

Obst- u. Gemüsekonserven. Apfelsmus 50. Kürbis in Essig und Zucker 50. Mirabellen 75. Pflaumen ganze Frucht 45. Stachelbeeren 65. Erdbeeren 90. Ananas gezuckert, 8 Schelben 135.

Frische Seelische. Donnerstags eintreffend. Kabliau im Ganzen 19. Kabliau-Filet 32. Merlans Bratschellfisch 18. Rotbarsch - Rotbarsch-Filet Schellfisch. Karpfen lebend 90. Schieien lebend 110.

Rehshleg. u. Rück. Pfd. 1.10. Suppenhühner frische 85. Junge Hahnen 1.10. Hirschschlegel 80.

Gemischte Früchte 95. Birnen 75. Kirschen schwarz, mit Stein 85. Spinat 45. Junge Brechbohnen 48. Junge Schnittbohnen 45.

Fette. Landbutter 1.25. Hamburg, Metzgerschmalz 88. Margarine Konsum 88. Palmkernett 55. Cocosfett 60. Weine. Wermut-Wein fein, alt 1.00. Palato Malaga ähnlich 1.00. Tarragona rot, süß 1.10. Samos Gold, echt Insel 1.10. Walporzheimer Ahrburgunder 1.00.

Hartgrieß-Makkaroni Pfd. Spaghetti 33. Gemüsenudeln 45. Eier-Makkaroni Pfd. Spaghetti 35. Gemüsenudeln 45.

Jg. Wachsbruchbohnen 55. Junge Schnittbohnen 55. Gemüse-Erbisen 50. Junge Erbsen mittellain 65. Karotten 35. Brechspargel kurze Abschn. 85. Brechspargel mittel 1.25. Stangenspargel mittel 1.35.

